14. Mai 2021

metallnachrichten

FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE
IN BERLIN, BRANDENBURG UND SACHSEN

BERLIN-
BRANDENBURG-
SACHSEN

PILOT STEHT ZUR ÜBERNAHME AN – KLÄRUNG DER ANGLEICHUNGSFRAGE IM EXTRAFORMAT

Am 27. April 2021 hatte die IG Metall dem Berlin-Brandenburger Arbeitgeberverband einen gangbaren Lösungskompromiss für die Angleichungsfrage unterbreitet. Dieser sah vor, dass ein erster Angleichungsschritt in der Fläche bis Anfang 2025 vollzogen wird und so ein erster materieller Einstieg erreicht wäre. In zwei langen und intensiven Verhandlungsrunden am 7. Mai und am 10. Mai 2021 mit dem Berlin-Brandenburger Arbeitgeberverband VME ist – trotz unseres Angebots eines nur ersten Schrittes – klargeworden, dass die Arbeitgeber „nicht mit einem Cent“ über die finanziellen Grenzen des Pilotabschlusses in dieser Tarifrunde hinausgehen werden.

Zudem war die Verhandlungslage unübersichtlich. Im Hinterzimmer saß nämlich der sächsische Arbeitgeberverband VSME und die Arbeitgeber hatten ständige Abstimmungsrunden mit allen Ost-Tarifverbänden. In der Verhandlung war uns manchmal nicht klar, wer eigentlich alles gegenübersitzt. Um mehr Klarheit zu bekommen, wurden am 10. Mai die Verhandlungen mit dem VME abgebrochen und am 11. Mai 2021 mit dem sächsischen Arbeitgeberverband VSME verhandelt.

Verhakt am Tauschgeschäft

Kern der inhaltlichen Auseinandersetzung war, dass die Arbeitgeber für diese Tarifrunde nur das Umtauschen von vorhandenen Tarifleistungen angeboten haben. Aber Tauschgeschäfte sind keine Angleichung. Daher haben wir das in allen Verhandlungen zurückgewiesen.

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

mit dem Druck der massiven Warnstreiks in der dritten Welle in dieser Tarifrunde haben wir es erreicht, dass die Arbeitgeber sich dem Weg zur Lösung der Frage der Angleichung nicht mehr weiter verweigern können. Insgesamt waren mehr als 126.000 Metallerinnen und Metaller für unsere gemeinsamen Forderungen im Warnstreik.

Sollten wir mit den Arbeitgebern bis Ende Juni keinen tragfähigen tariflichen Rahmen vereinbaren können, werden wir mit unseren starken Belegschaften Haus für Haus die Angleichung erstreiten. Damit setzen wir die Fläche dann Stück für Stück auf diese Weise zusammen.

Eure Birgit Dietze
Bezirksleiterin Berlin-Brandenburg-Sachsen

Jetzt unterschreiben: www.igmetall-bbs.de/angleichung

ZUKUNFT SICHERN.
ANGLEICHUNG JETZT

Mit Video-Podcasts informieren wir Euch über den aktuellen Stand. Bitte beachtet: www.igmetall-bbs.de

Aktiv und erfolgreich in der Zwischenzeit

Wir haben in dieser Tarifrunde das Thema Angleichung gesellschaftlich ins Licht gerückt. Selbst auf der Schwäbischen Alb und im Schwarzwald ist angekommen, dass in der Metall- und Elektroindustrie im Osten noch immer drei Stunden unbezahlt länger gearbeitet wird. Unser Thema haben wir gezielt in den Konzernzentralen platziert. Und nicht alle Konzerne finden das 31 Jahre nach der Einheit weiterhin richtig. Das haben ihnen unsere dort hervorragend gewerkschaftlich organisierten Belegschaften klargemacht. So haben wir in den letzten Wochen erste tarifliche Stufenpläne mit einzelnen Unternehmen als Firmenlösung abgeschlossen und damit gezeigt, dass es geht. Die ersten Steine sind damit aus der Mauer des erbitterten Widerstandes der Arbeitgeber herausgebrochen.

Ziel ist, bis Ende Juni 2021 einen tariflichen Rahmen zu schaffen, der den Weg für betriebliche Schritte zur Angleichung eröffnet.

Das Flächenergebnis in Sachsen

Der sächsische Arbeitgeberverband VSME konnte am Dienstag, 11. Mai in Chemnitz auf unseren Verhandlungsständen mit dem VME vom 7. und 10. Mai direkt aufsetzen. Am Abend war aber auch hier klar, dass sich die Arbeitgeber materiell nur im Rahmen des Pilotabschlusses bewegen werden. Die Angleichung wollten sie partout raushalten. Damit war für uns mit dem Blick auf beide Arbeitgeberverbände klar, dass es einen anderen Ausweg braucht. Im Ergebnis haben wir uns daher auf die „reine“ Übernahme des Pilotabschlusses aus NRW geeinigt. Zusätzlich haben sich die Arbeitgeber verpflichtet, mit uns sehr kompakt und schnell einen tariflichen Rahmen für betriebliche Angleichungsschritte bis zum 30. Juni 2021 zu schaffen.

Auf diese Weise können unterschiedliche Geschwindigkeiten verschiedener Betriebe abgebildet werden. Für die Sonderverhandlungen steht unser Ziel fest: die Betriebsparteien sollen eine echte Angleichung vereinbaren müssen und die Tarifvertragsparteien müssen am Prozess beteiligt bleiben.

24-Sunden-Warnstreik am 11. Mai 2021 im Mercede-Benz-Werk in Ludwigsfelde

IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin · ViSdP: Birgit Dietze, Bezirksleiterin
Redaktion: Andrea Weingart · Fotos: IG Metall, Voker Wartmann und Christian von Polentz/transitfoto.de · www.igmetall-bbs.de

Arbeitswelten, der Podcasts der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Zetzt reinhören unter: www.igmetall-bbs.de

Bild oben: Warnstreik bei Alstom in Hennigsdorf

Bild unten: Warnstreik bei Siemens Mobility Berlin-Ost

Das Ziel bleibt: Wir setzen die Flächen zusammen, entweder über gute betriebliche Lösungen nach neuen tariflichen Vorgaben oder tariflich Haus für Haus direkt, wenn die Verhandlungen bis Ende Juni 2021 kein Ergebnis bringen sollten.

Das Ziel bleibt die Fläche

Sollte die Arbeitgeberseite diese Zusage zu einer tarifvertraglichen Rahmenschaffung nicht einhalten und sollten wir auf diesem Weg nicht zu verlässlichen Regelungen kommen, werden wir unsere Strategie weiterverfolgen und Haus für Haus mit starken Belegschaften tarifliche Lösungen für die Angleichung erstreiten.

Das Ziel bleibt: Wir setzen die Flächen zusammen, entweder über gute betriebliche Lösungen nach neuen tariflichen Vorgaben oder tariflich Haus für Haus direkt, wenn die Verhandlungen bis Ende Juni 2021 kein Ergebnis bringen sollten.

In beiden Fällen ist und bleibt allerdings Voraussetzung, dass starke Belegschaften gewerkschaftlich gut organisiert sind und das Thema aktiv treiben. Auf diese Weise sind uns aktuell auch die ersten vorzeigbaren Tarifergebnisse gelungen.

Wie geht es weiter?

Am 12. Mai wurden die Mitglieder der Tarifkommissionen im Bezirk informiert. In der kommenden Woche wird ein Termin mit dem VME vereinbart. Darauf folgt dann eine Tarifkommissionssitzung zur Beschlussfassung über die Ergebnisse.

Was steckt drin im Pilotabschluss NRW?

Die Übernahme des Pilotergebnisses aus Nordrhein-Westfalen setzt sich aus einer Sonderzahlung (Corona-Prämie) von 500 Euro (Auszubildende 300 Euro) und einer jährlichen Sonderzahlung, dem so genannten Transformationsgeld, zusammen. Dieses wird erstmalig im Februar nächsten Jahres in Höhe von 18,4 Prozent des monatlichen Bruttogehaltes gezahlt.

Ab 2023 steigt die Zahlung dann auf 27,6 Prozent eines Monatsentgeltes.

Ferner wurden die tariflichen Regelungen zur Beschäftigungssicherung, einschließlich der bisherigen Regelungen zur Übernahme des Ausgebildeten unverändert wieder in Kraft gesetzt. In einer gemeinsamen Erklärung zum Fachkräftenachwuchs wurde außerdem klargestellt, dass die Dual Studierenden in einem ausbildungsintegrierenden Dualen Studium während der Berufsausbildung vom Geltungsbereich der M+E-Tarifverträge erfasst sind.

Für Betriebe in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sieht der Tarifabschluss längerfristige Regelungen zur kollektiven Arbeitszeitabsenkung zur Beschäftigungssicherung vor. Die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen hat sich mit den Arbeitgebern außerdem auf eine Rahmenregelung für betriebliche Zukunftstarifverträge geeinigt.

IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin · ViSdP: Birgit Dietze, Bezirksleiterin
Redaktion: Andrea Weingart · Fotos: IG Metall, Voker Wartmann und Christian von Polentz/transitfoto.de · www.igmetall-bbs.de